

Jahresbericht des Vorstands 2019

Rückblickend aus der gegenwärtigen Situation im Jahr der Corona-Krise erscheint 2019 trotz aller Herausforderungen „normal“. Unser Hauptprojekt ist nach wie vor das Genade Kinderbewaarhuis unter Leitung von Justine Stephanus. Wir konnten rund **60** Kinder und junge Menschen unterstützen.

Die einzige Chance auf eine selbständige und selbstbestimmte Zukunft ist für unsere Schützlinge eine gute Schul- und Ausbildung. So begann das Jahr wieder mit der Vorbereitung auf das neue Schuljahr, eine zeitaufwändige und kostspielige Angelegenheit. Jede Schule kommt mit umfangreichen Listen (von Heften, Stiften und anderen Lernmaterialien über Reinigungsmitteln bis zu Toilettenpapier), jede Schule hat eigene Schuluniformen und –farben. „Freiwillige“ Schulgebühren und hohe Transportkosten kommen hinzu. Über den fehlenden öffentlichen Personennahverkehr werden wir uns nicht wieder auslassen.

Wir finanzierten die Aus- und Weiterbildung für 29 Schülerinnen und Schüler, 3 Studenten und 5 junge Erwachsene.

Weiterhin haben wir unsere beiden Kinder Anna und Precious in der Gehörlosen-Schule unterstützt. Precious macht sich sehr gut, bei Anna fehlt es leider nach wie vor an der Konzentration. Eine Nachhilfelehrerin für Anna zu finden ist uns leider nicht gelungen.

Simorné schloss die Schule als eine der besten ihres Jahrgangs ab und erhielt ein Studienstipendium von einer Großen Supermarktkette. Basiman kann nach dem erfolgreichen Abschluss bei KAYEC, einer Trainingseinrichtung, die auch Kandidaten ohne Schulabschluss akzeptiert, seine Ausbildung zum Klempner fortsetzen.

Wie jedes Jahr bezahlten wir für Genade-Kinder die Kosten des Alltags, Lebensmittel, Hygiene- und Reinigungsartikel, Kleidung, Wasser und Strom sowie die medizinische Betreuung. Vor allem zahn- und augenärztliche Versorgung ist von Staats wegen kaum vorhanden.

Wir haben schon in den letzten Jahren versucht, gemeinsam mit Justine mögliche Hilfsquellen in Namibia zu erschließen. Ein von Barbara verfasster Antrag an das Ministerium für Armutsbekämpfung mit der Bitte um Hilfe bei der Begleichung der durch Wasserlecks bedingten hohen Schulden bei der Stadtverwaltung war erfolgreich. Leider sind die Außenstände durch weitere, in den Wänden verborgene Lecks und durch unsachgemäßen Umgang mit Toilettenspülungen etc. wieder deutlich gestiegen. Bei den vielen Kleinkindern fehlt immer mal wieder die Kontrolle. Erneute Anträge um Hilfe beim Ministerium und bei Privatfirmen sind eingereicht. (Erfolgsaussichten sind aus heutiger Sicht allerdings gering wegen durch COVID 19 bedingte Not und Engpässe.)

Eine große namibische Firmengruppe sendete Mitarbeiter, die zahlreiche kleinere Reparaturen und Verschönerungen vornahmen, Wandschränke im Kindergarten einbauten und neue Bettwäsche brachten.

Das auffällige Dach über dem Hof sowie die Brandschutzmauer zum Nachbargrundstück wurden erneuert. Einen Großteil der Kosten trug der Verein „Kinder in Namibia“, der uns jedes Jahr zwischen drei- und viertausend Euro spendet. Dieser Verein hatte Justine zur 20-jährigen Jubiläumsfeier für vier Wochen nach Deutschland eingeladen. Sie hat den Aufenthalt sehr genossen und war vor allem vom ÖPNV fasziniert und von der deutschen Pünktlichkeit.

Im 1. Halbjahr 2019 konnten wir auf die tatkräftige Unterstützung unserer Schweizer Praktikantin Linda zählen. Ab Juli hatten wir dann zwei Freiwillige, Silva und Pauline, die für einen kürzeren Zeitraum mitarbeiteten. Dies haben wir ausnahmsweise akzeptiert, da beide in Windhoek bereits eingebunden waren. Wir akzeptieren sonst keine Praktikanten unter einem halben Jahr, weil sich die Kinder nicht zu häufig umgewöhnen sollen. Silva und Pauline halfen im Kindergarten und in der Hausaufgabenbetreuung. Auch der Spaß kam nicht zu kurz: gemeinsames Spielen, Plätzchenbacken oder Schwimmbadbesuche. (Von Silvas Mutter, Heidi Boner, haben wir eine sehr großzügige Spende bekommen, 2.500 Euro. Dafür wurde unter anderem eine große Kühl-Gefrierkombination angeschafft.)

Im Oktober konnten wir dann die Hilfe des mitreisenden Ehemanns der Leiterin einer deutschen Stiftung gewinnen, Burkhard Cornelius, der mit den kleinen Jungs über einen mehrjährigen Zeitraum hinweg zu arbeiten bereit ist, aber auch zum Fußball spielen ... Endlich einmal eine Vaterfigur.

Im Oktober gelang es uns, den Lehrer Litwayi Dumingu, der in der Nachbarschaft wohnt, für die Nachmittagsnachhilfe zu gewinnen. Wir hatten mit ihm eine Probezeit bis zu den Schulferien vereinbart, in der er sich sehr bewährt hat. Nach der Wiedereröffnung der Schulen in 2020 (Corona!) trafen wir eine längerfristige Vereinbarung.

In 2019 haben wir entschieden, keine Weihnachtsgeschenke mehr zu machen, sondern Geburtstage zu feiern. Alle paar Wochen gab es eine kleine Party mit Singen und Tanzen und Geschenken, die mehr auf die Einzelwünsche abgestimmt waren. An die 60 Weihnachtsgeschenke zu organisieren lässt nicht viel Raum für individuelle Bedürfnisse. Wir nutzen diese Geburtstagspartys auch, um in zwangloser Atmosphäre Probleme und Anliegen zu besprechen. Eine Weihnachtsfeier mit Süßigkeiten und Lebkuchen gab es natürlich dennoch.

Mit den jungen Frauen Lina und Ellerie gelang es, die Arbeit im Kindergarten zu verbessern. Wir finanzieren für beide eine entsprechende Ausbildung bei NAMCOL, einer staatlichen Ausbildungseinrichtung. Die Fortschritte kamen nur langsam in Gang, da Teacher Rietha, seit 20 Jahren „im Amt“ vieles abblockte. Im November konnten wir sie dann altersbedingt verabschieden.

Gerson und Elvis konnten über Volunta im Programm „South-North“ für ein Jahr als Praktikanten nach Deutschland gehen und haben sich sehr gut bewährt. Von Februar 2019 an arbeitete Gerson in einer Pflagetagesstätte in Rossdorf und Elvis in einer Klinik in Seligenstadt. Beide bekamen hervorragende Beurteilungen (siehe beiliegenden Bericht). Elvis will sein Studium 2020 abschließen. Und Gerson will seinen Abschluss nachholen und dann eine Ausbildung im Pflegebereich machen.

Für 2020 wurden Simorné und Carmen als Kandidaten für Deutschland akzeptiert. Nachdem erstere das Stipendium bekam, lehnte sie verständlicherweise ab, da der Deutschlandaufenthalt für sie den Verlust des Stipendiums bedeutet hätte.

Ende letzten Jahres kamen wir in Kontakt mit einer Sanitärfirma aus Deutschland, Rainbow International. Der Chef, Heino Löber, bot uns an, den Innenausbau eines Sanitärblocks mit Duschen und Toiletten in Keetmanshoop in Eigenleistung vorzunehmen und zu finanzieren. Als Voraussetzung dafür müssen wir den Rohbau erstellen und finanzieren. (Der Rohbau wurde während des Aufenthalts von Justine und den Kindern auf der Farm während der Corona-Krise in 2020 fertig gestellt).

Unser Verein zählt heute 63 Mitglieder, die Einnahmen und Spenden beliefen sich zum Jahresende auf 38.497,13 €. Erwähnenswert ist dabei, dass wir erstmalig eine größere Spende (10.000,-- N\$ = 520,-- €) aus Namibia erhalten haben. Näheres zu den Finanzen können Sie dem Jahresabschluss auf unserer Website entnehmen:

childrens-home-namibia.de/mitglieder/jahresabschlüsse

Herzlichen Dank an alle Mitglieder, Spender und Unterstützer unseres Vereins. Ich hoffe, dass wir auf Eure weitere Hilfe zählen können.

Namibia im Juli 2020

Ulrike G. Mai

Vorstandsvorsitzende

Für unser Projekt **MEGINA** können wir in 2019 leider keinen Fortschritt vermelden.

Mitte 2020 hatten wir ein informelles Board-Meeting über die Zukunft von MEGINA. Die 2. Vorsitzende und die zukünftige Projektkoordinatorin sprachen sich vehement gegen eine Einstellung aus, andere Board-Mitglieder wollen auch am Projekt festhalten. Dank einer Änderung der Einfluss-Strukturen im zuständigen Ministerium konnte eine vorläufige Registrierung erzielt werden. Die endgültige soll in Kürze folgen.

Nachfolgend eine Stellungnahme der künftigen Koordinatorin:

MEGINA – Aktueller Stand des Registrierungsverfahrens

Um als gemeinnützige Organisation anerkannt zu werden, müssen in Namibia verschiedene rechtliche Schritte eingeleitet werden. Leider wurde dieses Verfahren für MEGINA extrem verzögert.

So wurde die zuständige Abteilung im verantwortlichen Ministerium für Gesundheit und Soziale Dienste umstrukturiert, die Unterlagen wurden verlegt und mussten mehrfach neu eingereicht werden. Lange wurde der Anerkennungsprozess deshalb aufgehalten.

Endlich kam dann nach mehrfacher Nachfrage doch eine Rückmeldung, eine Reihe (marginaler) Veränderungen musste gemacht und mit einer anderen Abteilung des Ministeriums in Verbindung getreten werden. Die zuständige Sozialarbeiterin unterstützte schließlich den Antrag und versprach MEGINA eine vorläufige Registrierung. Und dann kam die Corona-Krise:

Uns wurde mitgeteilt, dass sich die zuständigen Stellen im Ministerium nur noch um die Bekämpfung der Pandemie und nicht mehr um Registrierungsanträge kümmern werden.

Während des Lockdowns und der damit verbundenen Maßnahmen zur Bekämpfung des Virus kam es in der Struktur des Ministeriums zu einer leichten Verschiebung der Zuständigkeiten und der Prioritäten. Und als die Auflagen in der zweiten Phase des Lockdowns gelockert wurden, gelang es relativ schnell, eine vorläufige Registrierung für MEGINA zu bekommen.

Während der Wartezeit blieb der Gründungsausschuss von MEGINA nicht untätig. So wurde eine Projektkoordinatorin ernannt, um das zeit- und arbeitsaufwendige Registrierungsverfahren voranzutreiben und die Umsetzung der geplanten Aufgaben in die Wege zu leiten. Sie wird künftig auch Veranstaltungen und Kampagnen zur Spendensammlung organisieren, damit die Organisation ihre Hauptaufgabe, bedürftige Schülerinnen zu unterstützen, durchführen kann.

Die Gründungsmitglieder von MEGINA haben für ihr Vorhaben den entsprechenden breitgefächerten beruflichen Hintergrund – von Sozial- und Öffentlichkeitsarbeit bis zu Lehramt, Krankenpflege, Erziehung und Recht. Sie alle fühlen sich in hohem Masse verpflichtet, dazu beizutragen, dass kein schulpflichtiges Mädchen aus Mangel an Mitteln zur Monatshygiene den Unterricht versäumt.

MEGINA hat bereits mit verschiedenen möglichen Partnern vor Ort Kontakt aufgenommen. Dazu zählen Ministerien und Medien sowie Organisationen und Initiativen, die in ähnlichen Bereichen tätig sind. Auch die Zusammenarbeit mit international agierenden Organisationen ist in Vorbereitung.

Davon abgesehen wurden auch kleine Workshops mit Schülerinnen und Schülern vorbereitet und einmal durchgeführt.

Der Besuch einer Schule in Katutura machte u. a. eindrücklich die Probleme deutlich, denen Schülerinnen, Lehrkräfte und Eltern/Betreuer gegenüberstehen, wenn es um Monatshygiene geht. Der Schulleiter hat MEGINA zu Elternabenden eingeladen.

Die fehlende Registrierung verhinderte bislang weitere Schritte und Fortschritte in diesen Bereichen.

Die stellvertretende Vorsitzende von MEGINA, eine qualifizierte Sozialarbeiterin im Gesundheitsministerium, hat inzwischen die Weichen für eine künftige Zusammenarbeit mit dem Erziehungsministerium und mit Sozialarbeiterinnen aus den Ministerien für Gesundheit sowie Gleichberechtigung und Kinderwohlfahrt gestellt. Sie werden MEGINA in der Arbeit vor Ort unterstützen.

Ein Logo und ein Marketing-Plan sind ebenso in Vorbereitung wie eine interaktive Website, auf der Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte und Eltern nützliche Hinweise finden können.

Vor diesem Hintergrund bitten wir die Verantwortlichen des gemeinnützigen Vereins Children's Home Namibia weiterhin, die Arbeit von MEGINA zu unterstützen.

Windhoek im Mai 2020

Jennifer Mufune
Koordinatorin für MEGINA-Projekte